



Alles dreht sich ums Sparpaket

BERLIN (sal) - Die Koalitionsverhandlungen gehen weiter. Heute soll erstmals versucht werden, ein Sparpaket zu schnüren. Die großen Entscheidungen aber sind in dieser Woche noch nicht zu erwarten, dafür aber jede Menge kleiner Gerüchte und Spekulationen.

Montag, 31. Oktober: Der Präsident des Städtetages berichtet über die Kostenexplosion und Revision bei Hartz IV und die Zukunft der Gewerbesteuer.

Dienstag, 1. November: Der Bund für Umwelt und Naturschutz, Greenpeace und der Naturschutzbund formulieren gemeinsam ihre Forderungen für die ersten 100 Tage der neuen Regierung.

Mittwoch, 2. November: „Vorfahrt für Familien“, heißt eine DGB-Tagung, in der es um eine bessere Balance von Familie und Arbeitsmarkt geht.

Donnerstag, 3. November: „Die Medien und die Macht“ heißt eine Tagung der Friedrich-Naumann-Stiftung.

Freitag, 4. November: Der Bundesrat tagt in Berlin. Es wird mit einer sehr kurzen Sitzung gerechnet.

Kurz berichtet

SPD-Streit spitzt sich zu

BERLIN (dpa) - Der Streit in der SPD um den Posten des nächsten Generalsekretärs spitzt sich zu. Heute wollen sich im Parteivorstand zwei Kandidaten zur Wahl stellen. Wie der SPD-Vorsitzende Franz Müntefering gestern Abend nach einer Präsidiumssitzung in Berlin mitteilte, treten sowohl SPD-Bundesgeschäftsführer Kajo Wasserhövel als auch die Partei-Linke Andrea Nahles an. Wer die meisten Stimmen bekomme, solle auf dem SPD-Parteitag in zwei Wochen in Karlsruhe allein kandidieren.

Justiz prüft Irak-Vorwürfe

STUTTGART (dpa) - Die UN-Vorwürfe gegen deutsche Firmen wegen Schmiergeldzahlungen an Iraks Diktator Saddam Hussein haben die Justiz auf den Plan gerufen. Der im Internet veröffentlichte UN-Bericht werde von der Staatsanwaltschaft Stuttgart „aktiv“ geprüft, teilte eine Sprecherin der Behörde gestern auf Anfrage mit.

Gegen Islamisten protestiert

BERLIN (epd) - Mit Solidaritätsbekundungen für Israel haben am Samstag in Berlin mehrere hundert Menschen gegen einen Aufmarsch von rund 350 Islamisten zum so genannten israel-feindlichen internationalen Al-Quds-Tag (Jerusalem-Tag) demonstriert. Zu dem Protest hatte ein überparteiliches Bündnis aus mehreren Verbänden, Organisationen und Einzelpersonen darunter auch viele Muslime aufgerufen.

Höppner tritt Kirchen-Amt an

BERLIN (dpa) - Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reinhard Höppner (SPD) ist neuer Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags. Der 56-Jährige trat sein Amt am Samstag bei der Tagung der Kirchentags-Präsidialversammlung in Berlin an.

Drei Tote trotz Angriffsstopps

GAZA (dpa) - Nur Stunden nach einer Vereinbarung militanter Palästinenserorganisationen über einen Stopp von Angriffen sind bei einem Militäreinsatz im Westjordanland drei Palästinenser getötet worden. Israelische Soldaten hätten in dem Dorf Kabatia zwei militante Palästinenser und einen Zivilisten getötet, hieß es aus palästinensischen Sicherheitskreisen.

Britischer Soldat getötet

KABUL (dpa) - Bei einem Anschlag am künftigen Bundeswehr-Standort Masari-Scharif im Norden Afghanistans ist ein britischer Soldat der Internationalen Schutztruppe Isaf getötet worden. Fünf britische Soldaten und ein afghanischer Übersetzer seien bei dem Überfall am Samstag verletzt worden, teilte die ISAF mit. Die Schwerverletzten seien zum Wiederaufbau-Team der Bundeswehr in Kundus geflogen worden und würden im dortigen Militär Lazarett behandelt.

Schröder will gehen

BERLIN (dpa) - Der scheidende Kanzler Gerhard Schröder (SPD) erwägt offenbar, sein Bundesmandat nach vorläufigem Ablauf der Legislaturperiode niederzulegen. In der SPD erwarte man diesen Schritt bis Ende 2006, berichtet eine Hamburger Zeitschrift.

Thema des Tages: Urbane Legenden

Das Netz ist ein Nährboden für Klatsch

LEUTKIRCH - Ein Klick mit der Maus und die Gerüchteküche brodeln. Sagenhafte Geschichten gibt es seit der Antike, doch mit der Erfindung des Internets lassen sich Unsinn und Klatsch noch sorgloser verbreiten als bisher. Ob Kettenbriefe zu Flutwaisen, ob Bilder von gemarterten Kätzchen oder Geschichten rund um den 11. September – die urbane Legende lebt.

Von unserem Redaktionsmitglied Katja Becker

Auf der Schweizer Seite des Bodensees machten zwei junge Ehepaare Zelturlaub. Eines Abends kamen die beiden Männer auf die Idee, den Schlafplatz und somit auch die Frau zu tauschen. Als sie am nächsten Morgen aufwachten, lagen sie in den Armen der eigenen Gattin. – Die Damen hatten den gleichen Einfall wie ihre Männer gehabt.

Sagenhaften Geschichten wie dieser kann man überall begegnen – im Supermarkt, im Schullandheim, im Internet oder – wie im Falle Rolf Wilhelms Brednicks – während einer Bodensee-Reise. Die Anekdote vom „Tauschgeschäft“, die der emeritierte Volkskundlerprofessor der Universität Göttingen bereits aus England kannte, erzählte ihm ein Konstanz Rechtsanwalt.

Brednick ist nicht nur Wissenschaftler, sondern auch Sammler sagenhafter Geschichten von heute. Bekannt wurde er vor allem durch sein Buch „Die Spinne in der Yucca-Palme“. Diese Geschichte über eine Tarantelfamilie, die sich in der Yucca-Palme einer Frau eingenistet hatte und beim Gießen der Pflanze stets quietschte, wurde zum Inbegriff urbaner Legenden, wie solche Erzählungen von außergewöhnlichen Ereignissen auch heißen.

Um sie am Leben zu erhalten, war bislang ein gewisses Maß an Erzähltautent nötig. Mit dem Internet hat sich das geändert. Ein Mausklick genügt, und die Legende ist weitergeleitet.



Mancher Internet-Surfer stößt auf Bilder von Katzen, die in Gläser gequetscht werden. Er ist empört. Doch für nichts und wieder nichts. Die digitale Technik ermöglicht es, solche Bilder beliebig zu manipulieren. Mit der Wirklichkeit haben sie nichts zu tun.

Foto: koni



Die Geschichte von der Tarantel in der Yucca-Palme ist längst legendär. Wahrer ist sie deshalb nicht geworden. Auch sie gehört zum Bereich moderner Märchen.

Foto: koni

„Mit Hilfe von immer rascher sendenden Medien hat sich die Ausbreitungsgeschwindigkeit moderner Sagen enorm erhöht“, stellt Brednick fest. Das mag im Falle solch ergötzlicher Geschichten wie dem geplanten Partnertausch am Bodensee ohne größere Folgen sein – außer vielleicht, dass dadurch Speicherplatz verbraucht wird.

Die Angst vor dem Fremden

Doch urbane Legenden können – wie ein übles Gerücht – auch Schaden anrichten. Vor allem seit dem 11. September kursieren Wandersagen, aus denen die Angst vor Fremden, vor Verbrechen und Terrorismus spricht:

Eine Frau geht in London spazieren und sieht, wie jemand vor ihr sein Portemonnaie verliert. Sie hebt es auf, beabsichtigt etwas, will eine Botschaft vermitteln. So lautet die Moral von der Geschichte mit dem dankbaren Araber: Alle Muslime sind Terroristen. Rassistische Äußerungen werden so möglich, ohne dass der Erzähler sich zur Ausländerfeindlichkeit bekennen muss. Schließlich gibt er ja nur wieder, was er gehört hat. Noch unbefangener kocht die Gerüchteküche im Internet. Weiterleiten genügt.

„Das Netz ist zu einem wahren Nährboden von Hörensagen, Klatsch und Tratsch geworden“, stellt Brednick fest.

Bonsai-Kätzchen im Glas

Internet und digitale Technik ermöglichen es auch, die Legenden mit mitunter manipulierten Fotos zu dokumentieren. So geisterten Bilder von Bonsai-Kätzchen, die – in Gläser gequetscht – immer klein und niedlich bleiben, durchs Internet: Tierfreunde auf der ganzen Welt empörten sich über die Internetseite eines Studenten des MIT (Massachusetts Institute of Technology), der damit „provokieren und amüsieren“ wollte. „Leute, die genügend wissenschaftlichen Humor hätten, würden schnell die Intention der Seite verstehen“, so dachte der Student. Doch er erhielt bitterböse E-Mails, auf dem Höhepunkt der

Hasswelle rund 3500 am Tag. „Viele dieser Hass-Mails waren rassistisch oder enthielten Morddrohungen“, erinnert sich der Amerikaner, den viele der aufgebrachten Tierschützer allerdings für einen Chinesen oder Japaner hielten. „Ihre Vorurteile machten es leicht für sie zu glauben, dass jemand aus einer fremden Kultur so etwas machen würde“, sagt der MIT-Student.

Nicht weiterleiten!

Eng verwandt mit den urbanen Legenden sind Hoaxes, wie Falschmeldungen im Internet bezeichnet werden. Das kann eine Computerviruswarnung sein, ein Glücksbrief, der allerdings wenig Gutes verheißt, sollte man ihn nicht binnen dreier Tage an soundsovielen Menschen weiterleiten, oder eine Petition, unter die man nur den Namen setzen muss und schon ist der Urwald gerettet.

„Finger weg von Kettenbriefen“, warnt der EDV-Berater Frank Ziemann in dicken Lettern auf der Homepage der TU Berlin. „Kettenbriefe sind kein adäquates Medium, um seriöse Anliegen zu kommunizieren.“ Auch als nach der Flutkatastrophe in Südasien Fotos der kleinen Sophia Michl kursierten, die im Phuket International Hospital liege und deren Verwandte in Deutschland man suchte, riet Hoax-Jäger Ziemann: Nicht weiterleiten. „Es ist niemanden geholfen, wenn falsche oder nicht mehr aktuelle Suchmeldungen die Mailboxen verstopfen.“

Bereits am 30. Dezember meldete ein Online-Magazin, dass Sophia wieder zu Hause in Hessen sei, doch ihr 54 Kilobyte großes Bild, das doch bitte an alle Adressaten in Deutschland weitergeleitet werden solle, landete noch Wochen später in den virtuellen Posteingängen – meist mehrfach.

Gesetzliche Änderungen ab 1. November

Der neue biometrische Pass kostet 59 Euro

BERLIN (dpa) - Am 1. November treten wieder eine Reihe von gesetzlichen Änderungen in Kraft. Die für den Bürger weit reichendste Änderung betrifft den so genannten biometrischen Pass.

● Biometrischer Pass:

In dem neuen Pass ist ein Chip integriert, auf dem zunächst ein digitales Foto des Passinhabers gespeichert wird. Von März 2007 an werden zusätzlich auch die Fingerabdrücke digital erfasst. Der neue Pass soll noch stärker gegen Fälschungsversuche schützen und zur zweifelsfreien Identitätsfeststellung bei der Grenzkontrolle beitragen. Für den neuen Pass müssen die Bürger tiefer in die Tasche greifen. Statt bisher 26 Euro kostet seine Ausstellung künftig 59 Euro. Die alten Pässe behalten bis zum Ablaufdatum ihre Gültigkeit.

● Anlegerschutz/UMAG:

Auch der Anlegerschutz soll weiter verbessert werden. Das „Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts“ (UMAG) regelt die Haftung der Organe (Vorstand, Aufsichtsrat) und die Anfechtungsklage in der Hauptversammlung



Von morgen an werden neue Reisepässe mit biometrischen Merkmalen ausgegeben. Am Frankfurter Flughafen läuft bereits ein Pilotprojekt zur automatisierten und biometriegestützten Grenzkontrolle.

Foto: vario-press

geschutzes umgesetzt. Es ist nach dem Transparenz- und Publizitätsgesetz und der Einsetzung der Cromme-Kommission ein weiterer Schritt zur Umsetzung der Vorschläge der Regierungskommission „Corporate Governance“.

gungsklage in der Hauptversammlung geschutzes umgesetzt. Es ist nach dem Transparenz- und Publizitätsgesetz und der Einsetzung der Cromme-Kommission ein weiterer Schritt zur Umsetzung der Vorschläge der Regierungskommission „Corporate Governance“.

Zur Person

Manmohan Singh: Indischer Reformier

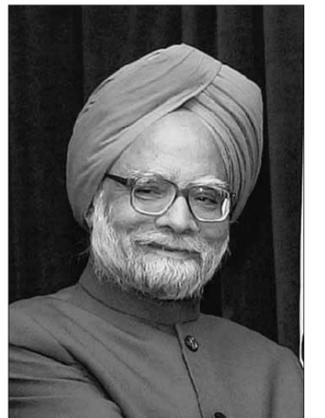
Nach den Anschlägen in Neu-Delhi hat Premierminister Manmohan Singh von „heimtückischen Terrorakten“ gegen das indische Volk gesprochen. Sein Sprecher legte recht kriegerisch nach, sagte: „Indien wird den Kampf gegen den Terrorismus gewinnen.“ Zu befürchten war eine neue Eiszeit zwischen Indien und Pakistan. Doch Singhs Regierung blieb erstaunlicherweise ruhig. Die Verhandlungen zu einer begrenzten Öffnung der so genannten „Line of Control“ in Kaschmir gingen weiter. Es gab sogar vor dem Hintergrund der Hilfe für Erdbebenopfer im pakistanischen Teil Kaschmirs einen Abschluss. Die Demarkationslinie darf nun an fünf Stellen von Fußgängern passiert werden.

Singh sagt von sich selber, er sei nur zufällig Politiker geworden und verstehe von Politik nichts. Trotzdem führt der nun 72-Jährige die bevölkerungsreichste Demokratie der Welt. Ohnehin dürfte der Kongresspolitiker mit seiner Aussage tiefgestapelt haben: Singh, Finanzminister von 1991 bis 1996, gilt als Architekt der Wirtschaftsreformen in Indien.

Der bescheiden auftretende Singh mit dem für ihn typischen blauen Turban gehört der religiösen Minderheit der Sikhs an – bislang waren alle indischen Ministerpräsidenten Hindus. 1932 wurde Singh als Sohn eines Bauern in ärmlichen Verhältnissen im heutigen Pakistan geboren. Nur dank Stipendien konnte er Wirtschaftswissenschaften in Indien, in Oxford und Cambridge studieren. Er wurde dann unter anderem Gouverneur der indischen Zentralbank.

Als Singh 1991 das Finanzministerium übernahm, war Indiens protektionistische Wirtschaft in einem maroden Zustand. In seiner fünfjährigen Amtszeit kam es zu deutlichen Wachstums- und Produktionssteigerungen, die Inflation sank. Heute wie damals betont der dreifache Familienvater, dass er für Reformen „mit menschlichem Antlitz“ eintritt.

Singh hat auch ein Interesse am Ausgleich mit Pakistan. Der Dauerkonflikt belastet die Wirtschaft beider Länder enorm, weil die Rüstungskosten äußerst hoch sind. Wegen der nach wie vor andauernden Infiltration islamischer Freischärler von Pakistan in den indischen Teil Kaschmirs gestalten sich die Verhandlungen aber schwer. (sz)



Manmohan Singh regiert seit 2004 Indien. Foto: dpa

SZ-Stichwort

Kaschmir ist der Zankapfel im Himalaya

Seit der Teilung des indischen Subkontinents durch die Briten 1947 streiten Pakistan und Indien unablässig um Kaschmir. Die Teilungslinie als Grenze anzuerkennen, können und wollen sich beide Länder nicht leisten. Immer wieder werden in diesem Zusammenhang Anschläge von indischer Seite islamischen Gruppen zugeschrieben, die gegen die indischen Truppen in Kaschmir kämpfen. Seit Beginn des verschärften Aufstands in der mehrheitlich muslimischen Region vor 15 Jahren sind mehr als 65 000 Menschen ums Leben gekommen. Dass der Konflikt auf dem Subkontinent überhaupt auf weltweites Interesse stößt, liegt aber weder an der alten Grenzziehung, noch an Glaubensfragen: Die streitenden Staaten Indien und Pakistan sind gleichzeitig Atommächte. Indien und Pakistan haben seit ihrer Unabhängigkeit von britischer Kolonialherrschaft 1947 zwei Kriege um Kaschmir geführt. Ein Anschlag auf das Parlament in Neu-Delhi Ende 2001 hätte damals fast zu einem weiteren Krieg zwischen Indien und Pakistan geführt. (sz)